

# Kliniken bringen Probleme vor

**Triberg** (hjk) Illustren Besuch erhielt dieser Tage die Asklepios-Klinik in Triberg. Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) hatte sich angekündigt. Vor Ort war auch Stephan Maier, Leiter der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe Schönwald. Zunächst erkundigte sich der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) nach den Schwerpunkten der Reha-Klinik, die nach Aussagen von Chefarzt Thomas Widmann ausschließlich onkologische Indikationen betreffen – allerdings dabei alle denkbaren Krebsarten abdecken. Die Katharinenhöhe betreut im Prinzip dasselbe Spektrum, hat sich dabei aber auf Kinder, Jugendliche und deren Familien spezialisiert.

Die Mediziner sprachen die Problematik an, die erst in Pandemiezeiten zum Tragen gekommen sei: Die Produktion medizinischer Produkte habe man der Kosten wegen nach Asien verlagert, nun zeige sich, dass es richtig sei, vieles zurückzuholen, zumindest nach Europa. Und auch die Einsparung von Bettenkapazitäten sei nicht immer der Königsweg, wie das Beispiel der Nachbarstaaten gezeigt habe.

Maier ging zurück zum Thema Krankenhäuser. Akuteinrichtungen würden wohl auch zukünftig eher abgebaut, Reha-Betten eher bleiben. Allerdings hätte deren Schuldenstand zugenommen, denn das Fell des Bären könne nicht neu verteilt werden. Dabei sei die Rehabilitation tatsächlich notwendig. Für die beiden Einrichtungen seien Belegungen eher kein Problem. „Wie sieht das bei anderen Einrichtungen aus?“, wollte Frei wissen. Leider, so erfuhr er von den Anwesenden, habe Gesundheitsminister Seehofer 1996 das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, als er mit einem Rundumschlag vor allem rehabilitative Maßnahmen erschwerte. Eine erfolgreiche Reha bringe einen enormen volkswirtschaftlichen Ertrag und sei damit eine absolute Notwendigkeit.

Stefan Bartmer-Freund, kaufmännischer Leiter der Asklepios-Klinik, sprach das Thema Pflegekräftemangel